

Pressemitteilung

Kreisstadt Mühldorf a. Inn

Stand der Energieeffizienzmaßnahmen in der Kreisstadt Mühldorf a. Inn

In seinem Vortrag vor dem Stadtrat am 26. Januar 2012 ging Herr Stephan Rösner, Leiter der Mühldorfer Stadtwerke, unter anderem auf folgende Themen ein:

1. Beratung

Energielieferanten müssen als einzige bekannte Branche Maßnahmen umsetzen und ihre Kunden dazu ermutigen, weniger ihrer „Waren“, also Energie, zu konsumieren.

Aus diesem Grund haben die Stadtwerke seit 2011 monatlich einen Beratungsnachmittag eingerichtet, den die unabhängige Energieagentur Chiemgau-Inn-Salzach GmbH mit anerkannt hochqualifizierten Energiefachberatern jeden letzten Montag im Monat, jeweils von 15.00 -17.00 Uhr durchführt.

2. Praktische Energieerzeugungsmaßnahmen

Die Stadtwerke produzieren seit 90 Jahren regenerativen Strom aus Wasserkraft. Das Isenkraftwerk war vor den Innkraftwerken das erste größere Wasserkraftwerk in unserer Region.

Strombeschaffung:

Seit 1. Januar 2011 wird der Haushalts- und Gewerbekunde ohne Aufpreis mit 100 % Wasserkraftstrom versorgt. Die Stadtwerke beziehen den Strom aus einem Wasserkraftwerk der Salzburg AG. Die Großkunden schwenken erst langsam um. Bisher werden Großkunden mit Börsenstrom und den bayer. Strommix versorgt. Einzelne Sonderkunden haben in den letzten Tagen bereits für die Jahre 2014 und 2015 Wasserkraftstrom geordert.

Stromerzeugung 2011 im Versorgungsgebiet, gesamt:

Die Stadtwerke haben auf ihren eigenen Gebäuden und die Stadtbau auf städtischen Gebäuden die Möglichkeit der Photovoltaik in den letzten Jahren ständig genutzt und ausgebaut.

Im Jahr 2011 wurden im Versorgungsgebiet 24.066.475 kWh EEG- sowie KWK-Strom erzeugt. Damit können ca 50 % unserer Haushalts- und Gewerbekunden mit vor Ort erzeugten Strom versorgt werden, bzw 6.880 Durchschnittshaushalte (3 Personen, 3.500 kWh / a). Dabei wurde alleine durch die PV-Anlagen eine CO₂-Einsparung von über 9.000 t erreicht.

Stromerzeugung 2011 im Versorgungsgebiet, Anlagen der Stadtwerke / EVIS:

Anlage	Leistung in kW	Stromerzeugung 2011 in kWh
Wasserkraftwerk – Isenkraftwerk	1.100 kW	3.277.795
BHKW Hallenbad	210	380.417
BHKW Freibad	447	113.222
BHKW Hauptschule	20	69.672
BHKW Mini Bauer	1	3.440
Aggregat Isenkraftwerk	200	1.959
PV-Anlage Lagergebäude	93,1	94.689
PV-Anlage Isenkraftwerk	29,5	17.257
gesamt	ca. 2.100	3.958.451

Stromerzeugung 2011 im Versorgungsgebiet, Fremdanlagen:

Anlage	Leistung in kW	Stromerzeugung 2011 in kWh
Wasserkraftanlagen		2.244
KWK-Anlagen		233.108
Biomasse		6.096.467
PV-Anlagen	18.401	13.776.205
gesamt		20.108.024

KWK-Anlagen der Stadtwerke / EVIS:

- 1) Fernwärmenetz im Bereich des Hallenbades.
Mit dem BHKW Hallenbad wird die Grundschule, die Musikschule, der Kindergarten und neu der H & M beheizt.
- 2) BHKW Freibad – beheizen der Becken (Frostschutz) im Winter, Zusatzheizung zur Sonne im Badebetrieb
- 3) Gas-Rapsöl-BHKW in der Mittelschule als Pilotprojekt.

Weitere Erfahrungen sammeln wir mit einem Hackschnitzelheizwerk in Chieming sowie mit einer Gas-Heizzentrale in Neuötting.

Ein Pilotprojekt führen Stadtwerke und EVIS mit einem Miniblockheizkraftwerk in Mühldorf a. Inn durch. Ziel ist zu ermitteln, ob dieses Miniblockheizkraftwerk Strom und Wärme für ein Reihenhaus in ausreichender Form erzeugen kann.

Straßenbeleuchtung:

Zum effizienten Umgang mit Energie gehört auch der Austausch veralteter Lampen. Die bisher eingesetzten Quecksilberdampf-Hochdrucklampen (HQL) werden nach und nach durch Natriumdampf-Hochdrucklampen (NAV) ersetzt, die bei etwa gleicher Lichtausbeute bis zu 35 Prozent weniger Energie verbrauchen. Bis zum Jahr 2015 muss dieser Austausch erfolgt sein. Dann erlischt in der EU die CE-Zulassung für HQL-Lampen.

Natriumdampf-Hochdrucklampen besitzen eine effizientere Lichtausbeute und sind damit ökologisch sinnvoll und wartungsarm. NAV-Lampen lassen sich auch umweltfreundlicher entsorgen als HQL-Lampen. Die Lebensdauer ist deutlich höher als bei herkömmlichen Lampen, der Streulichte effekt wird zudem abgemildert. Ein weiterer positiver Effekt: Das etwas gelblicher wirkende Licht zieht keine Insekten mehr an.

Neu ist, dass der Einkaufspreis für LED-Leuchten stark nachgegeben hat. Die Differenz der Anschaffungskosten zwischen NAV und LED-Leuchten ist nunmehr sehr gering. Wir probieren beim Neubau von Wohn-/ Anliegerstraßen eine Straßenbeleuchtung in LED-Technik als Pilot-Projekt aus, z. B. im Baugebiet südlich der Oderstraße.

Elektromobilität:

Getestet wird derzeit bei den Stadtwerken der Einsatz in der Elektromobilität, wobei ein Elektroauto und ein Fahrrad zu Testzwecken im Einsatz sind. Bereits vor 3 Jahren haben Pilotversuche zur Umsetzung der Elektromobilität in unserem Raum begonnen, sind aber momentan an den enorm hohen Kosten trotz engster Zusammenarbeit mit der Salzburg AG gescheitert.

Ein Elektrofahrrad wurde auf der Inn-Messe 2012 von den Stadtwerken / EVIS als Erster Preis verlost.

3. Bauliche Maßnahmen

Auch die Stadt hat durch bauliche Maßnahmen in den letzten Jahren kontinuierlich Einsparungsmöglichkeiten genutzt. Dazu waren aber auch erhebliche Investitionen notwendig. Zu nennen sind die neue Mittelschule, die energetische Sanierung des Rathauses, die Generalsanierung der Grundschule und die energetische Sanierung des sog. Zentralschulgebäudes in Mühldorf a. Inn.

Die Schule, die Feuerwehr und die Turnhalle in Mößling wurden an das Fernwärmenetz mit einer Energieerzeugung durch ein BHKW und Gasbrennwertanlagen angeschlossen.

Die alte Heizung der Schule Altmühldorf wurde durch eine energiesparende Gas-Brennwert-Heizung ersetzt. In der Jugendherberge wurde die oberste Geschoßdecke gedämmt und eine Solaranlage zur Warmwasser-Bereitung installiert.

Zudem werden Zug um Zug die im Eigentum der Stadt befindlichen Gebäude energetisch saniert, sobald sich eine entsprechende Möglichkeit ergibt (z. B. Neuvermietung Alttöttinger Straße 9 oder Hartfeld).)

Bei den aktuellen städtischen Neubaumaßnahmen der beiden Kinderkrippen „Oderstraße“ und „St. Pius“ werden die Gebäude nach den strengen energetischen Vorgaben der geltenden ENEC errichtet. Zudem wird bei beiden Bauvorhaben Energie aus regenerativen Quellen erzeugt und genutzt. In der Krippe „Oderstraße“ erfolgt dies durch eine Grundwasser-Wärmepumpe und in der Krippe „St. Pius“ durch eine Photovoltaikanlage.

4. Ansätze für die Zukunft

Geprüft wird derzeit die Ausnutzung der Fallhöhe des gereinigten Abwassers vom Gelände der Kläranlage in den Inn für die Stromerzeugung und die Abwasserwärmenutzung im Bereich des Heiliggeistspitals und beim TSV 1860 Mühldorf a. Inn. Die wirtschaftlichen Auswirkungen und Erfordernisse werden derzeit geklärt.

Stadt und Stadtwerke sind Initiatoren der Initiative Salzachkraftwerke, in der sich die Kommunen bayerischer und österreichischer Seite zusammengeschlossen haben, um noch eines der letzten möglichen Wasserkraftwerke in unserer Region zu nützen, um bei der Stromerzeugung dabei zu sein.

Wir müssen auch darauf achten, dass bei der Erzeugung alternativer Energien, wie Photovoltaik und Windkraft, wir als Stadt, Stadtwerke und Stromverteiler die Erzeugung nicht anderen überlassen. Auch hier gibt es Kooperationsansätze mit anderen Stadtwerken, um praktische Energieerzeugung und praktischen Energieverkauf gemeinsam zu bewerkstelligen.

Es darf aus unserer Sicht nicht sein, dass nach Ende des Atomstromzeitalters, das in der BRD von 4 Konzernen beherrscht wurde, Kapitalgesellschaften bei Wind- und Solarkraft die maßgebenden Stromerzeuger sind und die gesetzmäßig eigentlich vorgesehenen Kommunen leer ausgehen.

Deshalb das Engagement der Stadtwerke im Windparkbereich. Hier finden z. Zt. Koordinierungsgespräche statt. In Zusammenarbeit mit der FH – Amberg / Weiden werden weitere Effizienzmaßnahmen überprüft.

In einem Pilotprojekt Ledererstraße im Rahmen der Städtebauförderung geht es nicht nur um die Neugestaltung des Straßenraumes und die Sanierung eines Stadtteils durch die mögliche Zusammenlegung von Wohnungen und Geschäften zur attraktiven Neunutzung, sondern auch in einem Pilotprojekt um die Möglichkeiten im Altstadtbereich gebäudeübergreifend Miniblockheizkraftanlagen zu schaffen.

5. Zusammenfassung

Zusammenfassend ist festzustellen, dass Stadt, Stadtwerke und die Beteiligungsgesellschaft sich in den letzten Jahren intensiv mit erneuerbarer Energie, Energieeffizienz und umweltgerechter Energieerzeugung praxisnah, zum Teil in Pilotprojekten und nachhaltig erfolgreich eingebracht haben. Ziel ist eine möglichst energiearme Bewirtschaftung der Liegenschaften und die möglichst autarke Stromversorgung aus regenerativen Quellen sowie eine CO₂ arme Warmwasserversorgung.